

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt

Lernaufgaben zu den Onilo- Boardstories:

Dagmar Geisler: Gespenster gehen auch zur Schule/ Ghosts Also Go to School (englische Übersetzung von Dagmar Geisler)

Binette Schroeder: Laura

Susann Opel-Götz: Ab heute sind wir cool/ Now we are cool (englische Übersetzung von Annette Hinrichs-Pymm)

Susann Opel-Götz: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet/ Princess Anna or How to Find a Hero (englische Übersetzung von David Henry Wilson)

Zu den Lernaufgaben

Wir haben zu den vier oben genannten Boardstories jeweils Lernaufgaben entwickelt, die in sich abgeschlossene Einheiten bilden, d.h. jede Aufgabe kann je nach individueller Klassensituation jederzeit während oder nach der Präsentation der Boardstory bearbeitet werden, ohne chronologische oder sonstige Ordnungskriterien. Die Nummerierung dient lediglich der quantitativen Erfassung der Aufgabenbeispiele zu jeder Boardstory. Bei manchen Aufgaben erfolgt die Erarbeitung der Boardstory zunächst schrittweise und wird abgerundet durch die Präsentation als Ganzschrift. Je nach Vorgehen während des schrittweisen Erlesens und Erarbeitens kann auf diese nochmalige zusammenhängende Präsentation der Boardstory jedoch ggf. auch verzichtet werden.

Zur raschen Orientierung der Lehrkraft gibt darüber hinaus bei jeder Lernaufgabe eine Legende Aufschluss über den Schwierigkeitsgrad, die Klassenstufe(n), das Thema, das jeweilige Unterrichtsfach sowie die einzelnen Kompetenzbereiche, die durch die jeweilige Aufgabe geschult werden.

Konzept des Aufgabentypus ‚double language‘-Texte

Wie im didaktischen Leitfaden ausgeführt, bedarf es bei modernen Mehrsprachigkeitskonzepten v.a. sprachintegrierender statt sprachtrennender Lernformen. Daher kommt im sprachübergreifenden Unterricht der Aufgabentypus ‚double language‘-Texte zum Einsatz. Wenn der Inhalt einer Boardstory zum Beispiel für eine vierte Klassenstufe geeignet ist, die fremdsprachlichen Kenntnisse der Schüler jedoch nicht entsprechend entwickelt sind, setzen wir diese methodische Technik ein, die den Schülern ein fremdsprachliches Erfolgserlebnis garantiert, sie gleichzeitig aber auch inhaltlich nicht unterfordert. Während die Schüler beispielsweise den Arbeitsauftrag erhalten, englische Ausdrücke im Text zu identifizieren, die sie im deutschen Text bereits nach bestimmten Kriterien gesammelt haben, und diese dann den deutschen Entsprechungen zuzuordnen, entlasten wir sie einerseits sprachlich, nehmen sie inhaltlich jedoch ernst und fördern durch den Vergleich ihr Sprachbewusstsein (language awareness).

Übersicht über methodische Verfahren zu den einzelnen Lesarten/ Lernleistungen

1. Basales Lesen

Wiedererkennen von Textausschnitten	(Seite 5)
Laut vorlesen	(Seite 5)
Verstehen von Schlüsselwörtern	(Seite 6)
Einüben von Wörtersuchstrategien	(Seite 6)
Individuelles leises Mitlesen von Texten	(Seite 5)
Textbausteine zuordnen	(Seite 5)
Hören und Mitlesen parallel	(Seite 11)
Wortschatzaktivierung und -erweiterung	(Seite 18)
Märchenwortschatz aktivieren	(Seite 25)
Sätze ergänzen nach vorgegebenem Muster	(Seite 30)
Sätze mit variierender Betonung sprechen	(Seite 30)
Text auf Signalwörter hin lesen	(Seite 31)
Tandem-Lesen eines Textabschnitts	(Seite 31)

2. Informatives Lesen

Auf Grundlage der Textkenntnis Informationen tabellarisch ordnen	(Seite 10)
Text in Abschnitten präsentieren, Handlungslogik erkennen	(Seite 11)
Selektive Textrekonstruktion in der Muttersprache	(Seite 11)
Sammeln von Informationen zu Figuren	(Seite 12)
Sammeln von Sprach- und Bildinformationen zu Figuren	(Seite 17)
Sprachmittlung und Übersetzung auf der Wortebene	(Seite 22)
Mündliches Benennen von Bildinformationen	(Seite 30)

3. Beobachtendes, deutendes, wertendes Lesen

Vergleichen von Geschichten mit ähnlicher Thematik	(Seite 7)
Auswählen von Geschichten nach bestimmten Kriterien	(Seite 7)
Halblaut mitlesen	(Seite 8)
Zuordnen von Figuren und Kontextualisierung	(Seite 8)
Auswerten und Deuten von Textinformationen	(Seite 10)
Predicting / Hypothesen über die Geschichte aufstellen	(Seite 10)
Sprachlichen und visuellen Text aufeinander beziehen und deuten	(Seite 12)
Vergleichen von Text und Bild, Figurenentwicklung erkennen und Schlussfolgerungen ziehen	(Seite 13)
Assoziationsfeld mit vorgegebenen Wörtern erstellen	(Seite 15)
Think-Pair-Share: Verfahren zur Wortschatzarbeit	(Seite 21)
Beobachten und Benennen von Wortbildungsregeln und ihren Wirkungen	(Seite 23)

4. Intertextuelles Lesen

Austauschwörter für Einzelszenen finden	(Seite 8)
Erweiterung und Veränderung der Textvorlage durch kreatives Schreiben	(Seite 11)
Vergleich einer literarischen Figur in verschiedenen Texten	(Seite 12)
Märchenvorwissen sammeln und ordnen, zweisprachig	(Seite 25)
Texte mit gleichen Motiven suchen und vergleichen	(Seiten 25/30)
Gattungswissen sammeln	(Seite 31)

5. Empathisches Lesen

Bildfolge versprachlichen	(Seite 8)
Text hörbar machen	(Seite 8)
Schreiben einer Fantasiegeschichte	(Seite 11)
Lückentext ergänzen	(Seite 12)
Bildvorlage dialogisieren	(Seite 15)
Text erweitern durch Denk- und Sprechblasen zu Figuren	(Seite 17)
Hypothesen zu Bildvorlagen bilden	(Seite 24)
Selektives Lesen, Textbelege zusammenstellen zu einer Fragestellung	(Seite 28)
Textstellen identifizieren, Figurenentwicklung aufzeigen	(Seite 23)

6. Ästhetisches Lesen

Erstellen einer eigenen Textvorlage	(Seite 7)
Standbilder zum Text erstellen	(Seite 7)
Konnotationen für Wörter erkennen und selbst finden	(Seite 10)
Illustrieren eines Textes	(Seite 11)
Gestaltete Textproduktion	(Seite 14)
Literarisches Rollenspiel	(Seite 21)

7. Medienkritisches Lesen

Erstellen eines eigenen Textes	(Seite 7)
Analysieren einer Schülerinszenierung	(Seite 8)
Illustrieren eines Textes	(Seite 11)
Hörinszenierung	(Seiten 14/24)
Bildsprache analysieren	(Seite 15)
Bildstimmung beschreiben, begründen und kreativ fortsetzen in Form eines Lückentexts	(Seite 16)
Figurenentwicklung auf Grund der Bildinformation erschließen durch Vergleich einer Bildsequenz	(Seite 31)

Lernaufgabe 1: Gespenster gehen auch zur Schule

Autor: Dagmar Geisler

Adressaten: 2. – 4. Klasse

Niveau: mittel

Fächer: Englisch; interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Was lernen Gespenster?

Kompetenzebene: sprachorientiert, globales Hör-Lese-Textverstehen

Lernleistung: basales Lesen: gleichzeitiges Lesen und Hören / informatives Lesen: globales Textverständnis in der Fremdsprache

Durchführung:

Die Boardstory wird auf Englisch präsentiert. Die Lehrkraft liest laut vor und alle Schüler lesen leise mit. Nach jeder Seite stoppt die Lehrkraft und die Schüler erzählen auf Deutsch, was sie von der Geschichte verstanden haben. Dabei nehmen sie auch die Bildinformation zu Hilfe. Die deutschen Sätze der Schüler werden evtl. auf dem Whiteboard festgehalten und später mit den Originalsätzen der deutschen Geschichte verglichen. Jeder Schüler legt zudem eine Favoritenliste an mit zehn englischen Wörtern aus der Geschichte, die er sich merken will.

Lernaufgabe 2: Gespenster gehen auch zur Schule

Autor: Dagmar Geisler

Adressaten: 2. – 4. Klasse

Niveau: mittel – hoch

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Wortschatzerweiterung

Kompetenzebene: sprachorientiert, globales und selektives Hör-Leseverstehen

Lernleistung: basales und informatives Lesen: Verstehen von Schlüsselwörtern / Wörtersuchstrategien einüben

Durchführung:

Im Deutschunterricht wird die Geschichte auf dem Whiteboard präsentiert.

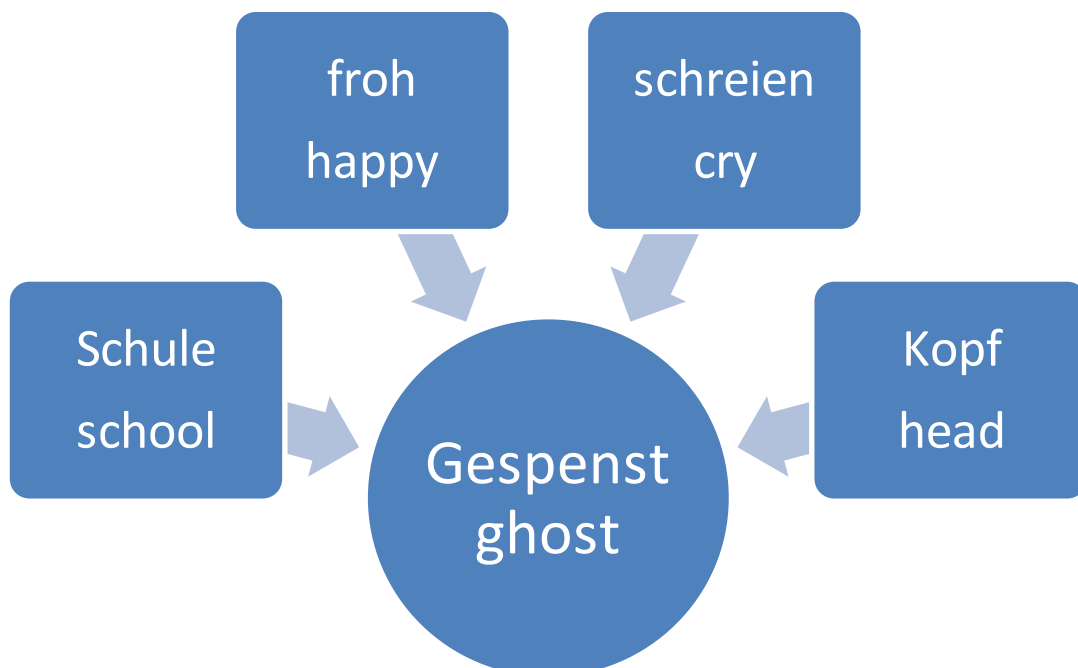
Im Anschluss daran wird ein Cluster zum Begriff „Gespenst“ erstellt.

Die Boardstory wird erneut präsentiert, nun auf Englisch. Die Schüler lesen leise mit und erstellen eine Strichliste zum Begriff „ghost“. Wie oft kommt das Wort in der Geschichte vor? Anschließend ergänzen die Schüler das Cluster zum Begriff „Gespenst“ aus dem Deutschunterricht mit englischen Begriffen. Dazu wird die Geschichte noch einmal präsentiert und bei den entsprechenden Wörtern angehalten.

Differenzierung:

Leistungsstärkere Schüler versuchen mit Hilfe der Aufbereiten-Funktion englische Wörter des Clusters im englischen Text zu platzieren. (Ausrufe, Namen, Denkblasen...)

Beispiel für ein Cluster:



Lernaufgabe 3: Gespenster gehen auch zur Schule

Autor: Dagmar Geisler

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: mittel – hoch

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Was Gespenster noch alles machen

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Detailverstehen

Lernleistung: deutendes und empathisches Lesen (Perspektivenübernahme) / intertextuelles Lesen / kreatives Schreiben zweisprachig / Wortschatzfestigung Englisch / individuelle Visualisierung der eigenen Geschichte

Durchführung:

Die Schüler schreiben in Gruppen ein neues Abenteuer der Gespenster als Erweiterung der Boardstory. Sie bauen dabei englische Begriffe in den deutschen Text ein, die sie zuvor gemeinsam in einem Cluster gesammelt und auf dem Whiteboard festgehalten haben. Anschließend visualisieren sie eine Episode ihrer Geschichte (durch Zeichnen, Ausschneiden, Papierreißen etc.). Aus allen Geschichten der Kinder entsteht so ein neues Gespensterbuch für die Klasse.

Differenzierung:

Weitere Boardstories zum Thema Gespenster werden angeboten, von denen die Schüler mindestens zwei zu Hause mittels Schülercodes lesen. Sie berichten, welche ihnen besser gefallen hat und warum. Die beliebteste Geschichte wird in der Klasse auf dem Whiteboard präsentiert und gemeinsam gelesen.

Lernaufgabe 4: Gespenster gehen auch zur Schule

Autor: Dagmar Geisler

Adressaten: 1. – 3. Klasse

Niveau: leicht – mittel

Fächer: Deutsch

Thema: Konnotation von Wörtern

Kompetenzebene: sprachorientiert, textorientiert, kommunikationsorientiert

Lernleistung: basales Lesen / beobachtendes, deutendes, wertendes Lesen / ästhetisches Lesen / medienkritisches Lesen: Cluster und Wortfelder finden / Geschichten erfinden / Texte hörbar machen

Voraussetzung: Die Kinder kennen die Boardstory „Die große Wörterfabrik“ von Agnès de Lestrade.

Durchführung:

Das Kapitel „So eine Aufregung“ wird auf dem Whiteboard präsentiert und von den Schülern halblaut mitgelesen. Anschließend wird noch einmal das Bild mit dem folgenden Text eingeblendet: **„Das ist ja gespenstisch“, ruft jemand. Benedikt lacht schauerlich.**“ Die Kinder suchen nun Austauschwörter für „gespenstisch“ und „schauerlich“. Dafür werden auf dem Whiteboard die entsprechenden Satzstreifen eingeblendet: **„Das ist ja ...“, ruft jemand. Benedikt lacht ...**“ In Gruppen suchen die Schüler daraufhin möglichst viele Austauschwörter, die erst in die Satzstreifen, dann mittels der Aufbereiten-Funktion in das noch stehende Bild hinein geschrieben werden.

Differenzierung 1:

Bei Bedarf kann zuvor eine Wortliste auf dem Whiteboard präsentiert werden, die auch „unpassende“ Wörter enthält, die die Schüler erst einmal aussortieren.

Der Satz **„Benedikt lacht schauerlich.**“ wird eingeblendet. Die Kinder suchen wiederum Austauschwörter, dieses Mal zu den anderen Gespenstern: Wie lachen diese?

Kunigunde lacht

Rasputin lacht

Griselda lacht

Kuno lacht

Lulu lacht

Frau Schlotternase lacht

Differenzierung 2:

Die Kinder erinnern sich an die Geschichte „Die große Wörterfabrik“. Der Protagonist Paul möchte seiner Freundin Marie eine Gespenstergeschichte erzählen. Er darf sich dafür in der Wörterfabrik ausnahmsweise kostenlos 15 Wörter aussuchen. Außerdem darf er auch andere Wörter benutzen. Die 15 Wörter müssen jedoch in der Geschichte vorkommen.

Nun stellen die Kinder in Gruppen jeweils ein Kästchen (Streichholzschachteln o.ä.) mit 15 Wörtern für Paul zusammen. Anschließend werden die Schachteln getauscht. Jede Gruppe überlegt sich eine Geschichte, in der die 15 Wörter aus ihren Kästchen vorkommen, und erzählt sie.

Differenzierung 3:

Eine kleine Bildfolge der Boardstory wird ohne Sprecherin, aber mit Text präsentiert. Die Kinder erarbeiten auf dieser Grundlage mit Stimmen und Geräuschen (Heulen, Wimmern usw.) eine Hörinszenierung, bei der jeweils der originale Text gelesen wird, jedoch durch Wiederholungen, Echos o.ä. verändert werden darf. Die Schüler erproben unterschiedliche Versionen, beurteilen sie, verändern sie gezielt und nehmen sie auf. Anschließend vergleichen sie ihre Fassung mit der der Sprecherin des Originaltextes.

Lernaufgabe 5: Gespenster gehen auch zur Schule

Autor: Dagmar Geisler

Adressaten: 1. – 2. Klasse

Niveau: leicht – mittel

Fächer: Deutsch

Thema: Benedikt setzt sich durch

Kompetenzebenen: bild- und textorientiert, kommunikationsorientiert

Lernleistung: informatives Lesen / beobachtendes, deutendes, wertendes Lesen / ästhetisches Lesen: gezielt Informationen des sprachlichen und visuellen Textes zusammenstellen, Gefühle körpersprachlich ausdrücken

Durchführung:

Die Boardstory wird zunächst auf dem Whiteboard vollständig präsentiert. In einem zweiten Durchgang, bei dem jedoch nicht alle Szenen beachtet werden, wird die Boardstory ohne Ton und Text gezeigt. Die Schüler erzählen zu einzelnen Bilderfolgen, wie sich Benedikt fühlt.

Die Geschichte wird nun noch einmal mit Ton und Text präsentiert. Die Schüler hören und lesen mit, und stellen dann alle Sätze zusammen, die von den anderen Kindern zu Benedikt gesagt werden. Sie passen dabei auf, ob der Satz wirklich so gemeint ist, wie er klingt. Rasputin sagt beispielsweise: „Sehr schön, Benedikt!“ – aber es klingt nicht freundlich.

Die Lehrkraft trägt die Vorschläge in eine vorbereitete Tabelle auf dem Whiteboard ein.

Werspricht?	Was sagt er oder sie?	Freut sich Benedikt darüber?	Wird Benedikt traurig?
<i>Kunigunde</i>	<i>„Super, Benedikt!“</i>	<i>Ja</i>	<i>nein</i>
<i>Rasputin</i>	<i>„Benedikt ist verliebt! Rosarot verliebt!“</i>	<i>Nein</i>	<i>ja</i>

Beim Auswerten der Tabelle begründen die Kinder, warum Benedikt sich freut bzw. traurig wird. Nach dem Begründungsdurchgang wählen die Schüler in Gruppen jeweils einen der an Benedikt gerichteten Sätze aus (z.B.: „Super, Benedikt!“) und entwickeln dazu ein Standbild von Benedikt. Die anderen Kinder müssen herausfinden, zu welchem der Sätze das Standbild gehört.

Lernaufgabe 6: Gespenster gehen auch zur Schule

Adressaten: 1. – 2. Klasse

Fächer: Deutsch

Niveau: mittel

Thema: Das können Gespenster

Kompetenzebene: textbezogen, kommunikationsbezogen, präsentationsbezogen

Lernleistung: beobachtendes, deutendes, wertendes Lesen / empathisches Lesen / medienkritisches Lesen: Handlungslogik einer Geschichte beachten / sich zum Weitererzählen anregen lassen / Geschichten visuell präsentieren

Durchführung:

Die Boardstory wird bis zum folgenden Satz gelesen: „...was zum Spuken wichtig ist.“

Die Schüler formulieren entsprechende Vermutungen und erstellen in Partnerarbeit eine Liste mit drei Ideen. Beim zweiten Hören/Sehen/Lesen der Boardstory ergänzen die Kinder ihre Liste, indem sie die in der Geschichte benannten „Lernaufgaben“ der Gespenster in eine Tabelle auf dem Whiteboard und in ein eigenes Arbeitsblatt eintragen:

Das muss ein Gespenst lernen:	1.
	2.
	3.
Das lernt Benedikt in der Gespensterschule:	1. mit der Kette zu rasseln
	2. durch die Mauer zu gehen
	3. den Kopf unter dem Arm zu tragen
	4. wie man sich unsichtbar macht
	5. wie man blutige Flecken auftauchen lässt und wie sie wieder verschwinden

Im Anschluss daran suchen die Kinder sich einige Gespensterfähigkeiten aus und schreiben eine Traumgeschichte über sich selbst: **Ich kann durch die Mauer gehen / Ich kann mich unsichtbar machen usw.**

Diese Geschichten werden dann in einer Mappe zusammengestellt und im Kunstunterricht oder als Hausaufgabe illustriert. Jeder Schüler übernimmt dabei einen festgelegten Illustrationsauftrag. Die Zeichnungen der Boardstory können hierfür als Vorlage dienen.

Lernaufgabe 1: Laura

Autor: Binette Schroeder

Adressaten: 3. – 5. Klasse

Niveau: mittel – anspruchsvoll

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Begegnung Mensch – Humpty Dumpty / fantastische Geschichte

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, selektives Verstehen / Detailverstehen

Lernleistung: informatives Lesen / deutendes (antizipierendes) Lesen / empathisches Lesen / intertextuelles Lesen (in Bezug auf die Figur Humpty Dumpty)

Textbezug: Die Aufgaben beziehen sich auf die folgenden Bilder:



Durchführung:

Die oben gezeigten Bilder werden auf dem Whiteboard eingeblendet. Die Schüler suchen und sammeln auf dieser Grundlage Informationen über Humpty Dumpty. Sie beschreiben sein Aussehen und charakterisieren sein Verhalten. Anschließend entwickeln sie Hypothesen, wie die Geschichte verläuft. Alle Ideen werden als Assoziogramm auf dem Whiteboard festgehalten. Die Schüler betrachten nun die Bilder, in denen sich Laura und Humpty Dumpty begegnen, und versprachen die Informationen, die ihnen diese Bilder geben (über das Verhältnis der Figuren zueinander, über den Ort und die Tageszeit).

Die Schüler erhalten von der Lehrkraft zusätzliche Informationen über die Figur Humpty Dumpty oder recherchieren in der Klasse selbst über vorgegebene Links. Sie vergleichen diese Informationen mit der Figur in der Geschichte. Was ist ähnlich, was ist anders? Ist das wirklich Humpty Dumpty?

Die Schüler lernen den englischen Reim auswendig: “Humpty Dumpty sat on a wall / Humpty Dumpty had a great fall / all the king’s soldiers and all the king’s men / couldn’t put Humpty together again.”

Lernaufgabe 2: Laura

Autor: Binette Schroeder

Adressaten: 3. Klasse

Niveau: einfach

Fächer: Deutsch

Thema: Begegnung Mensch – Humpty Dumpty / fantastische Geschichte

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, selektives Verstehen / Detailverstehen

Lernleistung: informatives Lesen / beobachtendes, deutendes Lesen / empathisches Lesen / gesteuertes Schreiben

Textbezug: Gelesen wird bis zu folgendem Bild:



Durchführung:

Die Geschichte wird bis zum oben gezeigten Bild auf dem Whiteboard präsentiert. Die Schüler finden heraus, wie sich Humpty Dumptys Verhalten im Zuge der Geschichte verändert hat. Sie suchen und sammeln dafür Informationen aus dem Vergleich der Bilder und des Sprachtexts. Die Informationen werden auf dem Whiteboard festgehalten. Daran anknüpfend erhalten die Schüler einen Lückentext, den sie zu zweit ergänzen: „*Da... Humpty Dumpty: Laura li und Laura la, Humpty hie und Laura da. Wollen wir zusammen ...?*“

Die Lösung aus dem Buch und die Lösungen der Schüler werden gesammelt und verglichen. Jedes Paar wählt seine Lieblingslösung und liest sie laut vor.

Lernaufgabe 3: Laura

Autor: Binette Schroeder

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: einfach

Fächer: Deutsch

Thema: Begegnung Mensch – Humpty Dumpty / fantastische Geschichte

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Detailverstehen / gesteuertes Schreiben

Lernleistung: informatives / beobachtendes / deutendes Lesen / empathisches Lesen / ästhetisches Lesen / literarisches Schreiben

Textbezug: Für die folgende Aufgabe stehen die Textabschnitte ab diesem Bild im Fokus:



Durchführung:

Die Schüler betrachten und lesen Bild und Text der oben benannten Abschnitte auf dem Whiteboard. Darauf basierend entwickeln sie ein eigenes Spiele-ABC für Laura und Humpty Dumpty. Die Wörter des Textes können dabei integriert werden. Mit der Klasse wird eine „beste“ Lösung ausgewählt und auf dem Whiteboard eingetragen.

Differenzierung:

Es wird eine Hörinszenierung entwickelt. Die Schüler sprechen und variieren dafür jeweils ihren eigenen ABC-Spiele-Text: laut, leise, mit Echo, mehrere Stimmen, einzeln usw.

Lernaufgabe 4: Laura

Autor: Binette Schroeder

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: hoch

Fächer: Deutsch

Thema: Humpty Dumpty's Angst

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Detailverstehen / gesteuertes Schreiben

Lernleistung: informatives Lesen / deutendes Lesen / empathisches Lesen / intertextuelles Lesen / medienkritisches Lesen

Textbezug: Die folgende Aufgabe bezieht sich auf die Textabschnitte ab diesem Bild:



Durchführung:

Die Schüler lesen mit Hilfe von Schülercodes in Stillarbeit den Text zum oben gezeigten Bild und schreiben sich je fünf „Angstwörter“ auf. Anschließend malen sie ein eigenes Angstbild mit der gleichen Darstellungstechnik wie Schroeder (etwas Kleines wird verfälscht groß gemalt) und schreiben die gesammelten „Angstwörter“ in ihr Bild.

[Alle Wörter: zitterte – Angst – Nacht – Gewitterschmettervogel – allein – wild – gefährlich – hungrig – blitzte – donnerte – fürchterlich – wankte – schwankte – schrie – Sturm].

Differenzierung:

Alle gemalten Wesen erhalten von den Lernenden einen Fantasienamen, den jeder individuell auf ein Kärtchen schreibt. Alle Kärtchen werden eingesammelt. Nun ziehen die Schüler jeweils ein Kärtchen und suchen auf den gemalten Bildern das Wesen, das damit gemeint sein könnte.

Lernaufgabe 5: Laura

Autor: Binette Schroeder

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Fächer: Deutsch

Niveau: mittel

Thema: Alles wird gut!

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, selektives Verstehen / gesteuertes Schreiben

Lernleistung: informatives Lesen / deutendes Lesen / empathisches Lesen / intertextuelles Lesen / medienkritisches Lesen

Textbezug: Die Aufgabe bezieht sich auf die folgenden Bilder:



Durchführung:

Die Schüler vergleichen die beiden gezeigten Bilder in Hinblick auf ihre unterschiedliche Stimmung und deren mediale Realisierung. Wer findet die meisten Bilddetails? Die Schüler versuchen außerdem, die Wirkung der jeweiligen Details zu benennen. Die Ergebnisse werden auf dem Whiteboard festgehalten.

Anschließend wird mittels der Aufbereiten-Funktion der folgende Satz in beide Bilder hineingeschrieben: „Der Mond schien und...“. Die Schüler machen Vorschläge, wie der Satz beim jeweiligen Bild beendet werden könnte. Zwei Ergänzungen werden in den Text aufgenommen.

Lernaufgabe 6: Laura

Autor: Binette Schroeder

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: hoch

Fächer: Deutsch

Thema: Humpty Dumpty's Verwandlung

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Globalverstehen / selektives Verstehen /

Sprachproduktion mündlich, schriftlich

Lernleistung: informatives Lesen / deutendes Lesen / empathisches Lesen / intertextuelles Lesen / medienkritisches Lesen

Textbezug: Die Aufgabe bezieht sich auf die folgenden Bilder:



Durchführung:

Die Schüler lesen den Text zu den oben gezeigten Bildern mit. Sie formulieren daraufhin Denkblasen für Laura, von denen zwei mittels der Aufbereiten-Funktion in den Text übertragen werden. Anschließend identifizieren die Schüler den Vogel auf dem Bild und nennen die Merkmale, an denen Humpty Dumpty erkennbar ist. Sie formulieren nun Sprechblasen mit Lauras Antwort auf die Frage: „Hallo Laura, wollen wir wieder zusammen spielen?“. Daran anknüpfend suchen die Schüler mit Hilfe von Schülercodes selbstständig im Gesamttext noch einmal die Spiele von Laura und Humpty Dumpty heraus und lesen diese samt der Spiele aus ihrem eigenen Spiele-ABC vor (s. Lernaufgabe 3).

Lernaufgabe 1: Ab heute sind wir cool

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. – 5. Klasse

Niveau: mittel

Fächer: fächerübergreifend Deutsch-Englisch-Türkisch

Thema: Was ist Cool-Sein?

Kompetenzebene: sprachorientiert, Globalverstehen / selektives Verstehen / Sprachproduktion mündlich, schriftlich / Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit

Lernleistung: Wortschatzerschließung als Vorentlastung (Cluster zu Cool-Sein entwickeln mit Wortschatz aus dem Text) / informatives Lesen / deutendes Lesen / empathisches Lesen / gesteuertes Sprechen

Durchführung:

Die Schüler sammeln auf dem Whiteboard in einem Cluster Eigenschaften, Tätigkeiten und Ausdrücke, die für sie Cool-Sein bedeuten, auf Deutsch / Englisch / Türkisch. Eventuell können sie in einer Wörterbucharbeit die Ausdrücke zudem in die jeweils anderen Sprachen übersetzen. Sie erhalten anschließend zu den Szenen der Geschichte Überschriften auf Deutsch und Englisch. Diese werden jeweils als Streifen (Arbeitsblatt 1) an einzelne Schüler verteilt und laut vorgelesen. Die Klasse entscheidet daraufhin, ob sie zum Cluster hinzugefügt werden oder nicht: „Ist das für euch cool?“

Übriggebliebene Streifen werden ebenfalls aufbewahrt.

Nun wird die englische Geschichte ohne Text, aber mit Ton abgespielt. Die Schüler ordnen die Streifen dem jeweiligen Bild zu und nummerieren sie in der richtigen Reihenfolge.

Differenzierung:

Die Schüler erhalten eine Liste mit Ausdrücken auf Deutsch / Englisch und markieren diejenigen, die sie mit *cool* in Verbindung bringen. Anschließend lesen sie die jeweiligen Ausdrücke vor.

Arbeitsblatt zu Lernaufgabe 1: Now we are cool

1. Cool people look different.
Coole Leute schauen anders aus.

2. Cool people wear dark sunglasses even when it rains.
Coole Leute tragen Sonnenbrillen, sogar wenn es regnet.

3. Cool people stay up late.
Coole Leute bleiben lange auf.

4. Cool people watch grown-up movies.
Coole Leute schauen Filme für Erwachsene.

5. Cool people get their hair to stick up straight.
Coole Leute haben gegelte hochstehende Haare.

6. Cool people talk in their code language.
Coole Leute sprechen in ihrer eigenen Sprache.

7. Cool people carry backpacks to school.
Coole Leute haben coole Rucksäcke statt Schultaschen.

8. Cool people don't do their homework.
Coole Leute machen ihre Hausaufgaben nicht.

9. Cool people lie to their mum to get extra sandwiches.
Coole Leute lügen ihre Mum an, um extra Sandwiches zu bekommen.

10. Cool people listen to very loud music all day long.
Coole Leute hören laute Musik den ganzen Tag.

11. Cool people buy peculiar pets: rats, spiders...
Coole Leute kaufen sich sonderbare Haustiere: Ratten, Spinnen...

12. Cool people don't kiss their aunts.
Coole Leute geben ihren Tanten keinen Kuss.

13. Cool people make very special friends.
Coole Leute haben sehr spezielle Freunde.

14. Cool people misbehave a lot.
Coole Leute benehmen sich oft daneben.

15. Cool people put their feet on the table.
Coole Leute stellen ihre Füße auf den Tisch.

Lernaufgabe 2: Ab heute sind wir cool

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 5. Klasse

Niveau: mittel – hoch

Fächer: Englisch oder Deutsch

Thema: Was ist Cool-Sein für Dich?

Kompetenzebene: sprachorientiert, Globalverstehen / Selektives Verstehen / Sprachproduktion mündlich, schriftlich / Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit

Lernleistung: informatives Lesen / deutendes Lesen / empathisches Lesen / medienkritisches Lesen / gesteuertes Sprechen / gesteuertes Schreiben / Vergleich Originaltext – eigene Ideen

Durchführung:

Die Schüler erstellen im Think-Pair-Share-Verfahren eine Kurve (ranking) zur Frage: „Was ist für Dich besonders cool? Was gar nicht?“

Anschließend wählen die Schüler in Partnerarbeit eine Szene aus dem englischen Text und/oder entwickeln eine eigene Idee für eine zusätzliche Szene, die sie in Anlehnung an den Text entwickeln, aufschreiben und einstudieren. Sie führen ihre Szene der Klasse vor. Daraus kann auch ein Wettbewerb gestaltet werden.

Differenzierung 1:

Die Schüler nehmen sich gegenseitig auf und erstellen ein eigenes Hörbuch zum Thema **Cool-Sein**.

Differenzierung 2:

Die Schüler zeichnen zusätzlich ein Bild zum Thema **Cool-Sein**, versprachlichen es und erstellen daraus ein eigenes Buch übers **Cool-Sein**.

Lernaufgabe 3: Ab heute sind wir cool

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 4. – 5. Klasse

Niveau: mittel – hoch

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Bewertung des Schlusses der Geschichte

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Globalverstehen / selektives Verstehen /

Sprachproduktion mündlich / schriftlich; Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit

Lernleistung: deutendes Lesen / intertextuelles Lesen / literarisches Lesen / medienkritisches Lesen / gesteuertes Sprechen / gesteuertes Schreiben / Vergleich Originaltext – weitere Texte

Durchführung:

Die Geschichte wird auf Deutsch präsentiert. Die Schüler suchen und benennen daraufhin andere Geschichten oder Figuren, die sie cool finden und begründen ihre Wahl (zum Beispiel das Sams, Max oder die wilden Kerle aus „Where The Wild Things Are“, Comicfiguren wie Lucky Luke, Greg aus der Reihe „Gregs Tagebuch“, Mitglieder der Familie Quigley aus der Reihe „Die Quigleys“, Computerspiele usw.).

Anschließend liest die Klasse den Schluss der deutschen Geschichte noch einmal gemeinsam und diskutiert darüber, ob er sie überzeugt. Die Schüler schreiben daran anknüpfend ein neues Ende der Geschichte auf Deutsch. Sie erhalten außerdem 10 englische Ausdrücke, die in ihrem Text vorkommen sollen, zum Beispiel: *why, cool, let me think, don't... well, look different, talk, listen, people*. Natürlich dürfen sie auch weitere englische Wörter, Ausdrücke oder Sätze einbauen. Nun geben die Schüler ihre Geschichte an vier Mitschüler weiter, die sie lesen und mindestens zwei weitere deutsche Wörter durch englische ersetzen (evtl. mithilfe eines Wörterbuchs zum Nachschlagen), dann geht die Geschichte zurück an den Schülerautor (Placemat-Verfahren). Alle Geschichten werden in einer Datei oder einem Ordner gesammelt und stehen als Lektüre zur Verfügung.

Differenzierung:

Die Schülergeschichten werden an die Autorin Susann Opel-Götz geschickt, ggf. mit Fragen, die die Schüler an sie haben, wie zum Beispiel: Warum kommen in der Geschichte keine Mädchen vor?

Lernaufgabe 4: Ab heute sind wir cool

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. – 5. Klasse

Niveau: mittel

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Implikationen von Namen

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Globalverstehen / selektives Verstehen / Sprachproduktion mündlich, schriftlich / Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit

Lernleistung: Wortschatzerweiterung durch Wortbildung, Einsicht in Prinzipien der Wortbildung / deutendes Lesen / intertextuelles Lesen / literarisches Lesen / medienkritisches Lesen / gesteuertes Sprechen / gesteuertes Schreiben

Durchführung:

Die Schüler sammeln im deutschen und englischen Text die Namen, mit denen Haustiere und Freunde als besonders cool vorgestellt werden und tragen sie in eine Tabelle ein. Die Lehrkraft fragt: „Fällt Euch etwas auf? Wie setzt man Wörter im Deutschen und im Englischen so zusammen, dass neue Wörter oder Namen entstehen?“

Hautiere deutsch / englisch	Freunde deutsch / englisch
Würgespinne / scary spider	Phantom / Phantom
Giftratte / poisonous rat	Messer-Matze / Mac the Knife
Blinde, dreibeinige Kampfgrille / blind three-eyed ninja cricket	Kobra-Kurt / Curt the Cobra
	Laser-Lars / Laser-Lars
	Spider-Max / Spider-Max
	Lucky-Luke / Lucky-Luke

Die Schüler ergänzen daraufhin zwei eigene coole Tier- und Freundesnamen.

Der zweite Teil der Aufgabe bezieht sich auf Leos Behauptung, Mug sei die Abkürzung für „**M**onster **u**nter **G**ästebett“ und Leo für „**L**eo ist **e**cht **o**bercool“. Die Schüler schauen nach, wie die Erklärungen im englischen Text lauten (Monster-Under-Ground; Leo the Ever-cool Overlord). Anschließend können sie in Partnerarbeit jeweils eine obercoole Erklärung für den Namen ihres Partners finden.

Lernaufgabe 5: Ab heute sind wir cool

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: einfach

Fächer: Deutsch

Thema: Angst

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, kommunikationsorientiert, Detailwahrnehmung und Kohärenz von Bild und Text

Lernleistung: deutendes Lesen / ästhetisches Lesen / medienkritisches Lesen / Sprechen / Bildinformationen erklären und deuten / Originaltext unter dem Aspekt Angst hörbar machen

Durchführung:

Die Schüler betrachten das erste Bild ohne Text: Mug sitzt auf Leos Schoß und Leo lässt mit der Fernbedienung ein Monster erscheinen. Es werden Beobachtungen und Hypothesen zu folgender Frage gesammelt und festgehalten: Wie geht es Mug, wie fühlt sich Leo?

Die Boardstory wird nun noch einmal mit Text, aber ohne Ton abgespielt. Die Schüler überlegen zu zweit, wie sie den Text unter dem Aspekt Angst hörbar machen können. Anschließend lesen sie sich den Text in Vierergruppen vor und verändern dann entsprechend ihrer eigenen Ideen den ersten Satz inhaltlich und akustisch: „Wenn wir zwei Coole sind“, sagt Leo, „dann...!“

Lernaufgabe 1: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: mittel

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Märchen

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Globalverstehen / Detailverstehen / selektives Verstehen / Sprachproduktion mündlich, schriftlich / Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit

Lernleistung: basales Lesen / Text lesen und formulieren, an welches Märchen sie diese Bilder erinnern / informatives (antizipierendes) Lesen / intertextuelles Lesen (Weltwissen zum Genre Märchen) / gesteuertes Sprechen / gesteuertes Schreiben

Durchführung:

Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit zweisprachigen Ausdrücken, die in bekannten Märchen vorkommen, sowie den Märchentiteln, auf die sie sich beziehen. Sie ordnen die Begriffe zu. Im nächsten Schritt formulieren die Schüler englische Sätze, in denen sie Vermutungen anstellen, worum es in der Geschichte von Prinzessin Anna geht. Anschließend schauen sich die Schüler einige Bilder der Boardstory ohne Text an. Die Lehrkraft liest nun die Geschichte vor und die Schüler lesen leise mit. Die Lektüre kann immer dann unterbrochen werden, wenn auf ein Märchen Bezug genommen wird.

Differenzierung:

In der Sammlung sind auch einige Begriffe enthalten, die sich auf ein Märchen beziehen, dessen Titel die Schüler selbst erraten müssen (z.B. „Little Red Riding Hood“).

Arbeitsblatt zu Lernaufgabe 1: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

1. Welche Ausdrücke gehören zu welchem Märchen? Male sie mit der entsprechenden Farbe an:

Gelb: „The Princess and the Pea / Die Prinzessin auf der Erbse“

Blau: „Snow White / Schneewittchen“

Grün: „The Frog Prince / Der Froschkönig“

Rot: „Little Red Riding Hood / Rotkäppchen“

mattress Matratze	frog Frosch	dwarf Zwerg	golden ball Goldkugel
grandmother Großmutter	wicked stepmother böse Stiefmutter	basket Korb	pea Erbse

2. Vergleiche dein Ergebnis mit einem Partner.

3. Schreibe mit deinem Partner zu jedem der Märchen zwei weitere passende Ausdrücke auf.

„The Princess and the Pea / Die Prinzessin auf der Erbse“:

„Snow White / Schneewittchen“:

„The Frog Prince / Der Froschkönig“:

„Little Red Riding Hood / Rotkäppchen“:

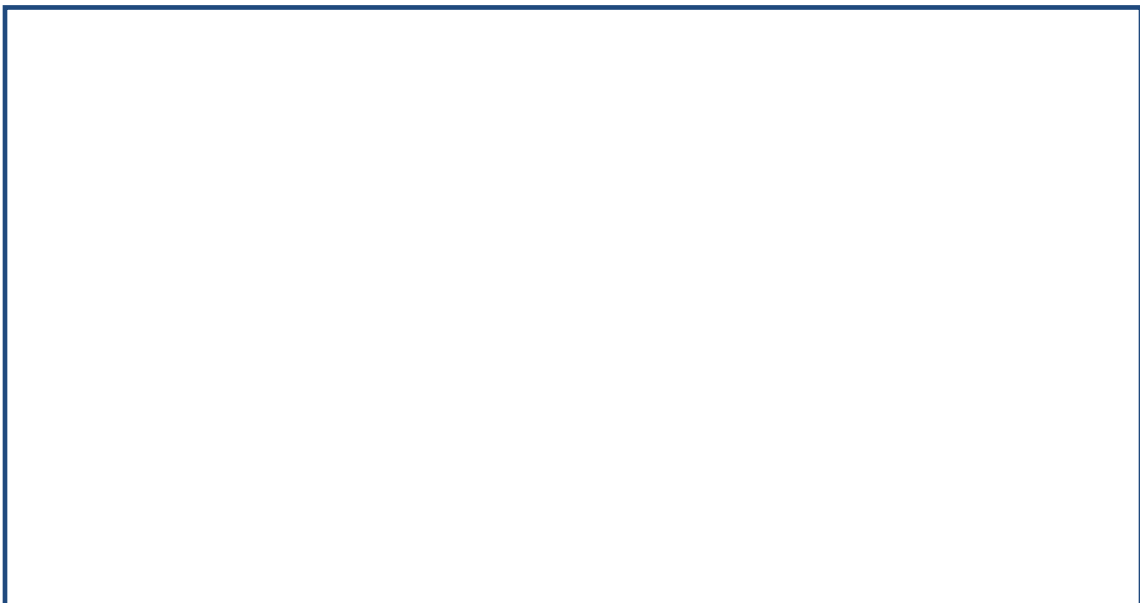
Arbeitsblatt zu Lernaufgabe 1: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

1. Die folgenden Ausdrücke stammen alle aus einem Märchen, das du kennst. Lies sie. Come here – take this basket to your grandmother – cake and sandwiches – be careful! – wolf in the forest - big trees and beautiful flowers – birds are singing – picks flowers – wolf is watching her – asks her where she goes – grandmother's cottage – wolf eats grandmother – girl comes – wolf is lying in bed – what big ears you have got? - what big eyes? – what big teeth?- wolf jumps out of the bed – eats girl – man comes – kills the wolf – grandmother and girl – jump out of the wolf.

2. Wie heißt das Märchen in Deiner Muttersprache?

3. Wie heißt das Märchen auf Englisch? Suche den englischen Titel im Wörterbuch.

4. Wähle einen der englischen Ausdrücke aus der Liste. Male ein passendes Bild dazu und zeige es anschließend deinem Partner. Errät er, zu welchem Ausdruck du das Bild gemalt hast?



5. Möchtest du das Märchen von Prinzessin Anna gern lesen? Dann lasse dir von deinem Lehrer einen Schülercode für die Boardstory geben. Du kannst das Märchen auf Deutsch und auf Englisch lesen.

Lernaufgabe 2: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. – 4. Klasse

Niveau: mittel – hoch

Fächer: interdisziplinär Deutsch-Englisch

Thema: Prinzessin Anna: Was für eine Prinzessin ist sie? Ist die Geschichte überhaupt ein Märchen?

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert, Detailverstehen / selektives Verstehen / Sprachproduktion mündlich / schriftlich

Lernleistung: basales Lesen / deutendes, wertendes Lesen / perspektivische Wahrnehmung / medienkritisches Lesen / gesteuertes Sprechen / freies Sprechen / gesteuertes Schreiben

Durchführung:

Die Schüler klicken sich jeweils in Partnerarbeit mit Hilfe von Schülercodes durch die Geschichte und sammeln Informationen darüber, was Anna als Prinzessin gut oder schlecht macht.

Anna verändert sich im Laufe der Geschichte: Die Schüler suchen im Text Sätze auf Deutsch und Englisch, die dies zeigen. Sie schreiben alle Sätze auf, die mit „Never in her life...“ bzw. „Noch nie in ihrem ganzen Leben...“ beginnen. Anschließend diskutieren die Schüler, ob ihnen Annas Veränderungen gefallen oder nicht. Zum Abschluss schreiben sie mit Hilfe des folgenden Arbeitsblattes einen Steckbrief über Anna auf Englisch.

Differenzierung 1: Die Schüler sammeln auch alle Informationen über Jakob und diskutieren, ob er ein Märchenprinz ist oder nicht.

Differenzierung 2: Die Schüler schauen sich die Bilder der Boardstory an und diskutieren, ob Anna ihnen als Prinzessin gefällt.

Differenzierung 3: Die Schüler erzählen die Geschichte aus Jakobs oder Moldaus Perspektive oder aus der Perspektive des alten Königs.

Arbeitsblatt zu Lernaufgabe 2: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

Was weißt du über Prinzessin Anna? Fülle den Steckbrief aus!

WANTED!

Aussehen/Appearance:

Charakter/Character:

Wohnort/Place of residence:

Familie/Family:

Freunde/Friends:

Wünsche/Wishes:

Beruf/Job:

Lernaufgabe 3: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. und 4. Klasse

Niveau: mittel

Fächer: Deutsch

Thema: Eine Prinzessin muss vieles lernen

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert

Lernleistung: basales Lesen / Satzmuster und Wortschatz ausbauen / informierendes Lesen:

Textdetails wahrnehmen / beobachtendes, deutendes, wertendes Lesen / intertextuelles Lesen

Durchführung:

Zunächst beschäftigen sich die Schüler mit dem Gefühl der Wut. Sie betrachten dafür die ersten Bilder der Boardstory ohne Text, die Lehrkraft erzählt dazu. Die Schüler nennen evtl. Märchen, in denen der Held das halbe oder das ganze Königreich bekommt, oder die Lehrkraft verweist auf solche Märchen und bietet sie zum individuellen Lesen an. Bei dem Bild, das Annas Wut zeigt, wird die Boardstory pausiert. Die Kinder beschreiben, was sie sehen, besonders auch die Zeichnungen an der Wand. Sie beschreiben Anna: Was macht sie, wie schaut sie? Daran anknüpfend formuliert jeder Schüler einen Gedanken von Anna mit dem Satzanfang: „Ich will ...“ Anschließend wird der Text zum Bild mit der Aufbereiten-Funktion eingeblendet und von den Kindern erst halblaut, dann laut gelesen. Die „Ich will“-Sätze werden von einzelnen Kindern gesprochen: Sie probieren dabei aus, wie sie klingen können, wie sich z.B. Wut anhört, wenn man gar nicht laut dabei wird usw. Anschließend sprechen (rufen/brüllen/flüstern ...) alle Kinder nacheinander ihre selbstformulierten „Ich will“-Sätze.

Im nächsten Schritt beschäftigen sich die Schüler mit dem Gefühl der Angst. Sie betrachten dafür das Traumbild, diesmal mit Text: „In dieser Nacht hatte sie einen schlimmen Traum. Noch nie in ihrem ganzen Leben hatte sie so schlimm geträumt.“ Die Schüler beschreiben, was sie sehen, und benennen alles, was durchgeschnitten/halbiert wird. Mittels der Aufbereiten-Funktion werden einige der Gegenstände schriftlich im Bild benannt: „eine halbe Teekanne“ usw. Die Kinder entscheiden anschließend, ob das wirklich ein schlimmer Traum ist oder vielleicht doch ein lustiger, und begründen jeweils ihre Meinung. Bei den Begründungen sollen die Kinder sich auf einen Gegenstand konzentrieren und dabei den ersten Satz nach dem folgenden Muster formulieren: „Es ist schlimm/lustig, wenn man nur eine halbe Teekanne besitzt. Denn ...“

Die Lehrkraft liest schließlich den Text der Boardstory noch einmal laut vor und die Kinder erfassen dabei Bezüge zu den Märchen, die in der Geschichte erwähnt werden. Die Klasse teilt sich dafür in drei Gruppen auf: Spezialisten für „Die Prinzessin auf der Erbse“, „Schneewittchen“, „Der Froschkönig“. Die Gruppen bekommen jeweils Bilderbücher, Hörbücher oder Texte zu den entsprechenden Märchen. Damit finden sie heraus, was Anna jeweils nicht weiß und anders macht, und erklären es sich gegenseitig.

Lernaufgabe 4: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet

Autor: Susann Opel-Götz

Adressaten: 3. und 4. Klasse

Niveau: hoch

Fächer: Deutsch

Thema: Anna verändert sich und kommt ans Ziel

Kompetenzebene: bild- und sprachorientiert

Lernleistung: basales Lesen / sich im Text orientieren, Signalwörter suchen und wiedererkennen / informierendes Lesen / Textdetails wahrnehmen / beobachtendes, deutendes, wertendes Lesen / emphatisches Lesen / intertextuelles Lesen / medienkritisches Lesen

Durchführung:

Die Lehrkraft liest die Geschichte bis zum Ende vor. Die Schüler suchen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit heraus, was Anna alles zum ersten Mal macht, nachdem ihr Vater das Schloss verlassen hat. Mit Hilfe von Schülercodes übernehmen die Gruppen dabei jeweils eine der folgenden Episoden:

1. Erbsen: Zum ersten Mal gearbeitet
 2. Zwerge: Zum ersten Mal in ihre Arbeit vertieft
 3. Frosch: Zum ersten Mal „Danke“ gesagt
 4. Suche nach dem Helden: Noch nie so weit vom Schloss entfernt gewesen
 5. Jakob: Noch nie hat jemand gewagt, so mit ihr zu sprechen
 6. Jakobs Lachen: Noch nie in ihrem ganzen Leben hatte ihr etwas so gut gefallen
- Gemeinsam wird ein Cluster gestaltet mit dem Zentrum „*Zum ersten Mal*“.

Anschließend betrachten und deuten die Schüler die Bilder der Annäherung von Anna und Jakob ohne Text. Sie lesen dann den langen Abschnitt „Direkt vor Jakob [...] und rieb sich das Ohr.“ Dies kann in der Klassengemeinschaft oder mit Hilfe von Schülercodes zu zweit, im Tandemprinzip bzw. durch abwechselndes gegenseitiges halblautes Vorlesen geschehen.

Die Schüler betrachten nun nochmals die Bilder von Annas und Jakobs Annäherung. Der Text der Boardstory wird dabei wieder ausgeblendet. Die Schüler sollen sich in Anna und Jakob hineinversetzen und die Gedanken der beiden ausformulieren. Mit Hilfe der Aufbereiten-Funktion können die Gedanken in die Boardstory hinein geschrieben werden.

Zuletzt diskutieren die Schüler, ob die Geschichte ein Märchen ist.